

Citation style

Renker, Stephan: Rezension über: Christina Serafimidis, Ererbte Waffen. Homerische Wörter aus dem Sachbereich "Kampf und Krieg" in den Argonautika des Apollonios Rhodios, Frankfurt am Main: Peter Lang, 2016, in: *Museum Helveticum*, 73(2016), 2, S. 227, DOI: 10.21245/rec.ant.87657070



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

tragica, la designazione di tragedia come tale e l'arrangiamento della trama alla maniera tragica), laddove l'apporto più rilevante è l'aver altresì riconosciuto modalità di reazione alla tragedia che si configurano come vere e proprie critiche o almeno prese di distanza. Il capitolo 5 è un'analisi del fr. 768 K.–A., la quale offre lo spunto per una riflessione più ampia sull'atteggiamento di Menandro nei confronti del diritto, da lui considerato sostanzialmente come uno strumento per migliorare la società. Nel capitolo 6 l'indagine sulla tecnica drammatica si snoda su tre figure minori (il cuoco della *Samia*, Simiche nel *Dyskolos* e lo pseudo-dottore nell'*Aspis*), per mostrare come il loro impiego si armonizzi con precetti teatrali risalenti ad Antifane e ad Aristotele, secondo i quali ogni elemento di un dramma, inclusi i personaggi minori, debba rivestire un proprio interesse ed essere coerente con l'impianto drammatico. Il capitolo 7 è incentrato sulla figura dello pseudo-dottore dell'*Aspis* e fornisce una nuova interpretazione di *Asp.* 455–464. Saggi di critica testuale applicata alla *Samia* sono i capitoli 8 e 9.

Nel complesso, l'operazione editoriale che sottende a questo volume appare pienamente giustificata, in quanto esso rappresenta la summa dei contributi menandrei di uno studioso la cui competenza in ognuno degli svariati campi trattati continua a essere non solo attuale, ma indispensabile.

Andreas Bagordo

Christina Serafimidis: Ererbte Waffen. Homerische Wörter aus dem Sachbereich «Kampf und Krieg» in den Argonautika des Apollonios Rhodios. Studien zur klassischen Philologie 174.

Peter Lang, Frankfurt am Main 2016. 443 S.

Christina Serafimidis (S.) untersucht in ihrer Frankfurter Dissertation aus dem Jahr 2012 die Verwendung homerischen Vokabulars aus dem Sachbereich «Kampf und Krieg» in den *Argonautika* des Apollonios Rhodios (A.R.). Dabei berücksichtigt S. Wörter, «die an mindestens der Hälfte aller homerischen Belegstellen in kriegerischer Bedeutung oder kriegerischem Kontext stehen» (S. 21) in Bezug auf «Bedeutung», [...] «syntaktische Konstruktion» sowie «Kontext und narrative Ebene» (S. 24). In einer kurzen Einleitung geht S. – unter besonderer Berücksichtigung des Konzepts des Heldentums – auf das Verhältnis zwischen homerischen Epen und den *Argonautika* ein, gibt einen knappen Abriss über die Forschungsgeschichte zum Thema «Wortfelduntersuchungen» bei Homer und A.R. und nennt schliesslich Zielsetzung und Methodik der Arbeit. Hierbei stösst sich der Rezensent an der etwas stiefmütterlichen Behandlung des für die Arbeit doch grundlegenden Konzepts der Intertextualität. So begnügt sich S. hier mit nur einer Fussnote (S. 24). Den Hauptteil der Arbeit bilden detaillierte und ausführliche Analysen homerischen Vokabulars bei A.R. Dabei bearbeitet S. rund 120 Wörter in 16 Wortgruppen, die von «Kampf, Schlacht, kämpfen» über «Waffen» bis hin zu «Wunde, Verwundung» und «tapfer, mutig» (S. 23–24) reichen. Jedes der Wörter wird zunächst in seiner homerischen Bedeutung vorgestellt, anschliessend zeigt S. eventuelle Abweichungen im Gebrauch bei A.R. auf. Hierbei geht S. stets so tiefgehend, umfassend und methodisch vor, dass dieser Teil der Arbeit für jeden, der an A.R. im Speziellen oder der Homerrezeption im Allgemeinen interessiert ist, ein verlässliches Hilfsmittel sowie eine reiche Stoffsammlung bietet. In der Zusammenfassung ihrer Ergebnisse gelingt es S. immer wieder, ihre Beobachtungen hermeneutisch fruchtbar zu machen. So konstatiert sie durchaus nachvollziehbar, bei A.R. erfülle das Kriegsvokabular «die Funktion des Materials, mit dem Apollonios Neues schafft, um sich so vom traditionellen Epos abzugrenzen und zu distanzieren» (S. 360). In zwei Appendizes bietet S. eine Interpretation der Orpheus-Aristie in Buch 4 und eine tabellarische Zusammenschau homerischer und hesiodischer Junktur bei A.R. Der Abschluss der Arbeit besteht aus einem Literatur- sowie einem Stellen- und Wörterverzeichnis. Nicht zuletzt die klare Sprache, das saubere Druckbild und die äusserst geringe Zahl an Druckfehlern ermöglichen eine sowohl angenehme als auch aufschlussreiche Lektüre.

Stephan Renker

Rosa Ronzitti: Il gallo contro il mulino. Due epigrammi di Antipatro di Tessalonica a confronto con testi iranici, latini, norreni e vedici. Themata β 7. TORED, Roma 2015. 85 p., 3 fig.

Rosa Ronzitti (R.) nous amène dans un voyage passionnant à travers les littératures indo-européennes, en partant de deux épigrammes d'Antipater de Thessalonique (*AP* 5,3 et 9,418) et en re-